Deutscher Bundestag
12. Wahlperiode

Drucksache 12/3174

20. 08. 92

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS/Linke Liste
— Drucksache 12/3124 —

Der „Heimat-Buchdienst Banszerus" aus Höxter

Seit den 70er Jahren betreibt Georg Banszerus seinen „Heimat-Buchdienst" in Höxter. Banszerus gründete 1974 die neofaschistische Gruppe „Demokratische Nationalsozialistische Gemeinschaft" (DNSG) und soll 1976 vom Bonner Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 525 DM wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verurteilt worden sein, weil er am 17. Juni 1975 in Bonn kolorierte Hitler-Porträts zur Schau gestellt hatte (Pressedienst Demokratische Initiative, Bericht über neonazistische Aktivitäten 1979, München 1980, S. 123).

In den 70er Jahren veröffentlichte Banszerus im Selbstverlag sein Buch „Deutschland ruft dich". In diesem Buch interpretiert er Hitlers Ziele wie folgt: „... Adolf Hitler ging es nicht darum, im Übermut andere Völker zu unterjochen, sondern um die Erkenntnis, daß das früher in der Geschichte so bedeutende Deutschland zur Bedeutungslosigkeit herabzusinken begann." Offen antisemitisch schrieb Banszerus: „Daran, daß die Juden die Niederlage in der Mehrzahl nicht als Schmerz empfanden, erkennt man deutlich, daß sie sich auch nicht als deutsche Menschen fühlten. (...) Die Juden (...) blieben (...) ein unübersehbarer Fremdkörper im deutschen Volk. Die Nationalsozialisten wollten den Juden in etwa den gleichen Status geben, den die zwei Millionen Gastarbeiter in Westdeutschland ebenfalls haben..." (ebenda, S. 123).

Banszerus vertrieb Bücher vom Schütz-, Schild-, Munin-, Jahr- (Signal-Faksimile), Grabert-, Druffel-, Türmer- und Mut-Verlag. Anfang der 80er Jahre ging Banszerus dazu über, Bücher und Broschüren aus der NS-Zeit nachzudrucken. So u. a. vom Funktionär des „Volksbundes für das Deutschtum im Ausland", Reinhold Pregel: „Die litauische Willkürherrschaft im Memelgebiet" aus dem Jahr 1934.

Insbesondere versucht Banszerus, in die Vertriebenenverbände hineinzuarbeiten. Der „Heimat-Buchdienst Banszerus" vertreibt vor allem Aufkleber und Plakate mit Motiven von „ostdeutschen Provinz- und Städtewappen" als auch Deutschland-Karten und Karten von deutschen Siedlungsgebieten aus dem rechtsextremen „Nordland-Verlag" aus Norderstedt und dem rechtsextremen „Verlag für Volkstum und Zeitgeschichtsforschung" aus Vlotho (vgl. dazu das von der rechtsextrem durchsetzten Burschenschaft Ghibellinia im Auftrag der Burschenschaftlichen Gemeinschaft in der Deutschen Burschenschaft heraus-

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministers des Innern vom 17. August 1992 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

gegebene Buch „Burschenschafter und nationale Identität", Schriften der Burschenschaftlichen Gemeinschaft, Heft, Stuttgart 1984, S. 69/70).

Der Versuch des Einwirkens in die Vertriebenenverbände scheint für Banszerus recht erfolgreich zu sein. So druckte das „Ostpreußenblatt" häufig Anzeigen des „Heimat-Buchdienstes Banszerus" ab. Banszerus konnte auf den „Deutschlandtreffen" der Landsmannschaft Ostpreußen seine Publikationen vertreiben. Ebenfalls konnte er bei lokalen und regionalen Treffen der Landsmannschaft Ostpreußen mit seinen Büchertischen präsent sein, wie z. B. bei der jährlich stattfindenden sogenannten „Rosengartenfeier" in Göttingen.

Zu den letzten Bundestagswahlen kandidierte Banszerus für die NPD.

Trotz der zahlreichen und unserer Ansicht nach rechtsextremen Aktivitäten wurde und wird der „Heimat-Buchdienst Banszerus" nicht im Verfassungsschutzbericht aufgeführt. Dies, obwohl der Bundesminister des Innern in diesem Bericht allgemein ausführt: „Der jährliche Verfassungsschutzbericht ist ein wichtiger Beitrag zur Information der Bürger und ein wesentlicher Bestandteil praktizierter wehrhafter Demokratie. (...) Der Information bedarf es auch deshalb, weil die Gegner unserer Verfassung nicht selten ihre wahren Ziele verschleiern, Scheinbekenntnisse zum Grundgesetz ablegen..." (Hrsg. Der Bundesminister des Innern, Verfassungsschutzbericht 1990, Bonn 1990, S. 3).

1. Welche verfassungsschutzrechtlich relevanten Kenntnisse hat die Bundesregierung über den „Heimat-Buchdienst Banszerus"?

Der „Heimat-Buchdienst Banszerus" ist der Bundesregierung seit vielen Jahren bekannt. Sie ist im wesentlichen über die in der Vorbemerkung zur Kleinen Anfrage aufgeführten Tatsachen informiert. Darüber hinausgehende maßgebliche Erkenntnisse liegen nicht vor.

2. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über das Verlagsprogramm des „Heimat-Buchdienstes Banszerus", und welche eventuellen Veränderungen, bezogen auf die Zielgruppen, hat es hier im Laufe der Jahre gegeben?

Der Bundesregierung liegt das Verlagsprogramm von 1991 vor.

Erkenntnisse über Veränderungen des Verlagsprogramms, die auf Zielgruppen bezogen sind, liegen nicht vor.

3. In welchem Ausmaß ist es dem „Heimat-Buchdienst Banszerus" gelungen, in die Vertriebenenverbände einzuwirken, und welche Aktivitäten sind der Bundesregierung bekannt?

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse über Einwirkungen des „Heimat-Buchdienstes Banszerus" auf die Vertriebenenverbände vor.

4. Wie oft wurden Anzeigen vom „Heimat-Buchdienst Banszerus" in dem aus Bundesmitteln geförderten „Ostpreußenblatt" abgedruckt?

Es ist nicht bekannt, wie oft der „Heimat-Buchdienst Banszerus" im „Ostpreußenblatt" Anzeigen abdrucken ließ.

5. Zu welchen rechtsextremen Organisationen, Zeitungen und Verlagen unterhält der „Heimat-Buchdienst Banszerus" Beziehungen?

Der „Heimat-Buchdienst Banszerus" unterhält nach seinem Verlagsprogramm zumindest geschäftliche Kontakte zu den Verlagen Grabert, Türmer und Schütz.

6. In welche weiteren Vereinigungen versuchte der „Heimat-Buchdienst Banszerus" einzuwirken, und welche Aktivitäten sind der Bundesregierung hier bekannt?

Der Bundesregierung sind keine Einwirkungsversuche des „Heimat-Buchdienstes Banszerus" auf weitere Vereinigungen bekannt.

7. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über rechtsextreme Aktivitäten des Georg Banszerus und seine Mitgliedschaften in rechtsextremen Organisationen?

Georg Banszerus hat bei der Bundestagswahl 1990 für die NPD kandidiert.

8. Ist der Bundesregierung bekannt, ob und wenn ja, wann, weshalb und zu welcher Strafe Banszerus in der Vergangenheit wegen rechtsextremer Aktivitäten verurteilt wurde?

Zu Fragen dieser Art nimmt die Bundesregierung aufgrund der einschlägigen Regelungen des Bundeszentralregistergesetzes und des § 16 Abs. 2 Satz 2 BVerfSchG keine Stellung.

9. Ist der Bundesregierung bekannt, daß Banszerus Kontakte zu rechtsextremen Wehrsportgruppen im Raum Höxter unterhielt, und wenn ja, was ist ihr darüber bekannt?

Mitte der 70er Jahre wurden Kontakte Banszerus' zu einer wehrsportähnlichen Gruppierung im Raum Höxter mit dem Namen „Nationalistische Kampfgruppe Ostwestfalen-Lippe" bekannt.

10. Wieso wurde und wird der „Heimat-Buchdienst Banszerus" nicht im Verfassungsschutzbericht erwähnt?

Der Verfassungsschutzbericht ist keine Auflistung sämtlicher extremistischer Aktivitäten, sondern unterrichtet nur über wesentliche Erkenntnisse und analysiert und bewertet Entwicklungen und Zusammenhänge. Hierzu zählen die Umstände des „Heimat-Buchdienstes Banszerus" nicht.

11. Ist die Bundesregierung der Meinung, daß durch diese mangelnde Aufklärung dem „Heimat-Buchdienst Banszerus" das Einwirken in Verbände und Vereinigungen erleichtert worden ist?

Nein.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333